

# Wenn rasche Hilfe nötig ist

**Atemwegserkrankungen: Wie behandle ich kurz vor der Schlachtung?**

Foto: B. Lütke Hockenbeck



*Der Hundesitz ist oft ein Zeichen für Atemwegserkrankungen. Jetzt heißt es schnell handeln.*

**K**eine Frage, Dank der Möglichkeiten gegen PRRS – Virus, Mycoplasmen und Influenza-Virus zu impfen, dank verbesserter Hygiene und dank besseren Managements, hat sich die Gesundheit der deutschen Schweine deutlich verbessert. Trotzdem wird der eine oder andere Schweinemäster im Stall kurz vor dem geplanten Schlachttermin plötzlich mit den Anzeichen akuter Lungenerkrankungen konfrontiert: Hohes Fieber bis 42°C, Atemnot (Maulatmung im Hundesitz), verschärfte Atmung durch verkrampfte Bronchien (Bauchschlagen), Fressunlust, Abgeschlagenheit und Husten.

## Besondere Anforderungen

Schweinemast ist Lebensmittelproduktion - das wird umso deutlicher, wenn Arzneimittel kurz vor der Schlachtung eingesetzt werden müssen. Dabei ist es keine Frage, dass auch im Sinne des praktischen Tierschutzes kranke Tiere behandelt werden sollen. Kurz vor der Schlachtung sind aber besondere Anforderungen an eine Behandlung zu stellen:

- ❶ Die Therapie muss rasch Erfolg zeigen.
- ❷ Injektionsschäden müssen vermieden werden.

Werden Antibiotika eingesetzt, dann sollten sie unverzüglich verabreicht werden, denn Bakterien lassen sich optimal in der Vermehrungsphase abtöten. Bakterien hemmende (bakteriostatische) Antibiotika unterbrechen die Keimvermehrung. Es sollte jedoch ein ausreichend hoher Wirkstoffspiegel am Infektionsort (z. B. Bronchialschleim) über mehrere Tage bestehen, um dem Immunsystem für die endgültige Keimvernichtung die notwendige Zeit zu geben.

Bakterien tötende (bakterizide) Antibiotika wirken sehr rasch. Die Bakterien werden dauerhaft geschädigt,

so dass eine unmittelbare Mitbeteiligung körpereigener Abwehrkräfte nicht notwendig ist. Voraussetzungen für eine Bakterienzerstörung sind:

- Die Keime müssen sich in der Wachstums- und Vermehrungsphase befinden.
- Bakterien hemmende und Bakterien tötende Antibiotika nicht gleichzeitig anwenden.
- Optimale Dosierung.
- Ausreichende Behandlungsdauer.
- Genügend hohe Konzentration am Ort der Infektion.

Das Wichtigste ist der gezielte Einsatz von Antibiotika. So ist es zum Beispiel unsinnig, Schweine über das Trinkwasser mit Amoxicillin zu behandeln und gleichzeitig Tetracyclin oder Tylosin zu injizieren.

## Hohe Konzentration in der Lunge

Starke Verschleimungen in den Bronchien können den Austritt der Antibiotika in den Bronchialschleim und damit hohe Wirkstoffspiegel behindern. Der verfestigte Bronchialschleim ist geradezu ein Schutzpanzer für die Bakterien. Erst der Einsatz eines schleimlösenden Präparates wie zum Beispiel Bisolvon® (Bromhexin) verflüssigt den Bronchialschleim, das Antibiotikum kann einströmen und erst jetzt werden die Bakterien angegriffen. Dieser „Einschleusungseffekt“ durch Bisolvon® funktioniert bei allen Antibiotika und bewirkt:

- ❶ eine besondere Anreicherung des Antibiotikums in der Lunge,
- ❷ eine schnellere Heilung,
- ❸ weniger Rückfälle und
- ❹ eine verbesserte körpereigene Abwehr.

Durch die kombinierte Verabreichung von Bisolvon® zusammen mit einem Antibiotikum ist bereits schon am zweiten Tag eine signifikante Verbesserung des Krankheitsbildes nachgewiesen worden. So wird ein rascher und „termingerechter“ Therapieerfolg gewährleistet.

### Welche Erreger sind da?

Problematisch ist auf Grund des „drohenden“ Schlachtttermins, dass kaum Zeit für aufwendige Untersuchungen bleibt. Es müssen also kurzfristig solche Antibiotika eingesetzt werden, von denen bekannt ist, dass sie bei den Keimen eine gute Resistenzlage haben und sehr rasch wirken.

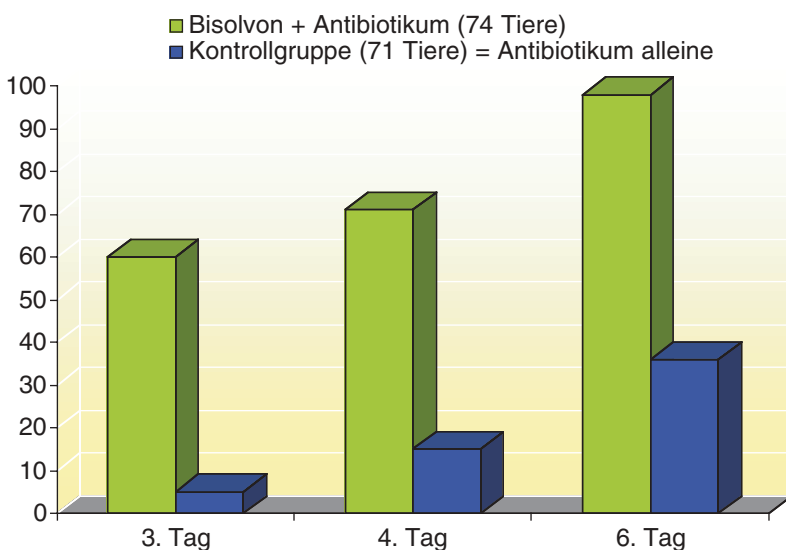
Als Erreger für akute Lungenentzündungen kommen neben Influenza- und PRRS-Viren auch Mycoplasmen, Streptokokken, Pasteurellen und Actinobacillus in Betracht. Wenn gegen Mycoplasmen und PRRS sowie Influenza korrekt geimpft wurde, kann ange-

nommen werden, dass diese Erreger keine Rolle spielen. Es würde sich dann zum Beispiel ein Cephalosporin- Antibiotika (Bakterien tötend) mit kurzer Wartezeit eignen.

### Lange Wartezeit vermeiden

Natürlich steht bei der Behandlung von erkrankten Tieren stets der Therapieerfolg im Vordergrund, dennoch ist kurz vor dem Schlachtttermin auch die Wartezeit wichtig. Die Behandlung der erkrankten Tiere mit einem Antibiotikum mit kurzer Wartezeit und die Injektion von Bisolvon® mit nur zwei Tagen Wartezeit ist eine Therapie, bei der am nächsten Tag der Großteil der Tiere wieder am Trog steht und das Bisolvon Pulver (0 Tage Wartezeit) über das Futter aufnehmen können. Um die Vermarktungssperre so kurz wie möglich zu halten ist eine antibiotikapotenzierende Wirkung in der Lunge durch das Bisolvon® und damit ein rascher Therapieerfolg unerlässlich. □

## Tiere, die als **geheilt** eingestuft wurden



Fischer's Exact Test,  $p < 0,001$

Quelle: H. Schmidt et al.; Tierärztliche Praxis 3/1998